

Die neue Dauerausstellung 250.000 Jahre Menschheitsgeschichte in Westfalen

Mit seiner einzigartigen Konzeption und Gestaltung gehört das neue Landesmuseum Westfalens zu den modernsten archäologischen Museen in Europa.

In der unterirdisch gelegenen Ausstellungshalle ist nach dem Vorbild einer archäologischen Ausgrabung eine so genannte Grabungslandschaft eingebaut. Sie erzählt die Geschichte der Menschen in Westfalen so, wie sie sich den Archäologen unmittelbar im Boden offenbart – von den ersten Spuren vor 250.000 Jahren bis heute.

Wenn der Besucher die Ausstellung betritt, befindet er sich auf einer Art archäologischem Feld mit vielen Fundsituationen. Ein 210 Meter langer Steg leitet durch den chronologisch angelegten Rundgang. In der künstlichen Topographie erhalten die Funde ihren Kontext, den sie durch die Ausgrabung verloren haben, zurück und werden dadurch verständlich. Erst so erzählt jeder Fund seine Geschichte: die 70.000 Jahre alten Steinwerkzeuge im Wasser, der Bronzeschmuck einer Frau in ihrem Grab aus der Zeit von 550 v. Chr., der Puppenkopf im Bombenschutt des zweiten Weltkriegs - zusammen erzählen sie die Geschichte der Menschen in Westfalen von der Steinzeit bis heute.



Rote Ziegel, Stahl und Glas sind die beherrschenden Baumaterialien des LWL-Museums für Archäologie in Herne. Die Ausstellungsflächen sind unterirdisch angelegt, im kubusförmigen Gebäude befindet sich der Haupteingang und der Verwaltungstrakt.

Foto: LWL



Der Leiter des LWL-Museums für Archäologie Dr. Josef Mühlenbrock.
Foto: LWL

Modelle und Rekonstruktionen helfen dem Besucher da weiter, wo die Spuren aus der Vergangenheit nicht ausreichen. Multi-media-Terminals und Klappbücher geben zu ausgewählten Themen detaillierte Informationen. Durch neun Ferngläser kann der Besucher weit in die Landschaft blicken, auf die Spuren des Wandels von der Natur- zur Kulturlandschaft, die die Menschen im Laufe der Zeit hinterlassen haben. Und die bis heute sichtbar sind, wie zum Beispiel die mittelalterlichen Landwehren. In sechs abgeschlossenen Kuben, die Grabungszelten nachempfunden sind, werden wichtige Veränderungen der Gesellschaft inszeniert. Hier kann sich der Besucher mit all seinen Sinnen auf ein Thema einlassen, zum Beispiel auf die Folgen der neuen Wirtschaftsweise seit dem 6. Jahrtausend v. Chr., als aus Jägern und Sammlern Ackerbauern und Viehzüchter wurden. Die Wände der Halle dienen dem so genannten Blick in die Welt: In ihnen öffnen sich 63 Fenster in die zeitgleiche Geschichte jenseits von Westfalen. Wichtige Ereignisse und bekannte Personen wie die Pyramiden, Ötzi, Kaiser Augustus oder die Entdeckung Amerikas laden dazu ein, die westfälische Geschichte in ihren größeren Zusammenhang einzubinden. Und die Archäologen öffnen den Horizont noch weiter. In vier Kuben werden vier existenzielle Bereiche des menschlichen Lebens durch die Zeit inszeniert: Klima, Zeit, Kommunikation, Sexualität.

Pressekontakt:
Frank Tafertshofer, Telefon: 0251 591-235,
presse@lwl.org, und
Eva Masthoff, LWL-Archäologie für Westfalen,
Telefon: 0251 591-8920



In Höxter-Albaxen bestatteten die Hinterbliebenen vor fast 4000 Jahren ihren Angehörigen unter einem steinernen Grabhügel. Im Hintergrund einer der farblich schimmernden Würfeln, in denen die Archäologen im neuen Museum in Herne besondere Themen inszenieren.

Foto: LWL



In Reih und Glied scheinen die Vitrinen im Westfälischen Museum für Archäologie zu marschieren - sie sind gefüllt mit feinem Essgeschirr, Waffen und anderem, was die römischen Soldaten zwischen 12 v. Chr. und 16 n. Chr. bei ihrem Versuch, Westfalen zu erobern, hier ließen.

Foto: LWL



Eine der Installationen im Archäologiemuseum des LWL ist eine frühmittelalterliche Kirche, ganz rußig von den vielen Kerzen und Lampen, die vor 1000 Jahren die Kirchen hell erleuchteten.

Foto: LWL



Katastrophale Enge, mangelnde Hygiene, Hantieren mit offenem Feuer: Im Würfel 'Stadtluft macht krank' geht es um die negativen Seiten städtischen Lebens im Mittelalter - zu sehen und zu spüren im neuen Westfälischen Museum für Archäologie in Herne.

Foto: LWL

Der LWL im Überblick:

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) arbeitet als Kommunalverband mit 13.000 Beschäftigten für die 8,5 Millionen Menschen in der Region. Der LWL betreibt 35 Förderschulen, 19 Krankenhäuser, 17 Museen und ist einer der größten deutschen Hilfezahler für Menschen mit Behinderung. Er erfüllt damit Aufgaben im sozialen Bereich, in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur, die sinnvollerweise westfalenweit wahrgenommen werden. Die neun kreisfreien Städte und 18 Kreise in Westfalen-Lippe sind die Mitglieder des LWL. Sie tragen und finanzieren den Landschaftsverband, den die Landschaftsversammlung mit 101 Mitgliedern aus den Kommunen kontrolliert.